


Photoshop CS4 für Fotografen Video-Training


Alles, was Fotografen brauchen!


Inhaltsverzeichnis


Darstellung und Organisation



In diesem Kapitel lernen Sie, wie Sie Ihren Arbeitsbereich organisieren, um schnell und effektiv arbeiten zu können. Neue Techniken beim Zoomwerkzeug oder verschiedene Ansichtsarten beschleunigen ebenfalls die Bearbeitung von Bildern. Sehen Sie selbst.

-  **Arbeiten mit der Tab-Darstellung**
 Beruhigend: Das User Interface von Photoshop CS4 kommt wie gewohnt daher. Geordnet: Organisieren Sie Bilddateien jetzt per Tabs oder in anderen Strukturen. Bewährt: Natürlich ist auch die Darstellung in Form schwebender Fenster wie in früheren Versionen möglich.

03:39
-  **Mit dem neuen Zoom arbeiten**
 Das Arbeiten mit Bildern gestaltet sich einfacher denn je: Lernen Sie in diesem Video die Handhabung des Zoomwerkzeugs kennen oder wie Sie dieselbe Position und Zoomstufe bei zwei oder mehr Bildern finden.


03:28
-  **Pixelraster, Birdsvie und Rotation**
 Einfaches Navigieren durch Bilddateien mit Birdsvie, verdrehen der Monitoransicht mit der Rotation und klare Identifizierung von ähnlichen Pixeln mit dem Pixelraster sind Inhalte dieses Films.


03:19
-  **Menüs und Arbeitsbereiche**
 Menüs und Arbeitsbereiche können Sie den jeweiligen Anforderungen anpassen oder personalisieren. Wie Sie dabei vorgehen, zeigt Ihnen der Autor in diesem Video.


03:41
-  **Zusammenfassung**
 Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.
-  **Multiple Choice Test**
 Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!


Bilder mit Adobe Bridge verwalten


Adobe Bridge ist das Verwaltungsprogramm für Ihre Bilder. Der Fokus liegt dabei darin, Bildbestände zu selektieren und zu strukturieren. Die Bridge bietet aber noch mehr Funktionen, wie beispielsweise die Ausgabe ausgewählter Bilder als Webgalerie oder die direkte Zusammenarbeit mit Photoshop. Sehen Sie sich dazu dieses Kapitel an.

-  **Mit der Adobe Bridge arbeiten**
 Die Adobe Bridge ist weit mehr als ein einfacher Dateibrowser. Der Hauptfokus liegt darin, Bilder anzusehen, um die Bildauswahl zu beschränken. In diesem Video erhalten Sie einen Überblick über Arbeitsbereiche, wie Sie Bilder mit der Lupe betrachten. Ebenso lernen Sie die verschiedenen Fenster kennen.

12:06
-  **Bilder in Bridge per Foto-Downloader importieren**
 Mit Hilfe der Adobe Bridge können Sie Ihre digitalen Bilder direkt von einer Speicherkarte importieren. Sehen Sie sich in diesem Video den zugehörigen Dialog an.









08:00
-  **Überprüfungsmodus**
 Möchten Sie eine Reihe von Bildern einfach und schnell sichten, dann bietet sich der neue Überprüfungsmodus an. Wählen Sie die Bilder aus, die Sie überprüfen möchten, und starten Sie den Überprüfungsmodus. Die Navigation erfolgt einfach über die Tastatur.

10:46
-  **Stapel-Umbenennung**
 Mit der Adobe Bridge können Sie direkt mehrere ausgewählte Bilder automatisch umbenennen. In diesem Video lernen Sie den zugehörigen Dialog kennen.

05:37
-  **Metadaten**

07:13

Metadaten sind Informationen über eine Datei, die mit dieser Datei gespeichert und weitergegeben werden können. Sehen Sie in diesem Film, wie Sie mit Metadaten arbeiten, das Metadatenfenster anpassen, ein Metadaten-set anlegen und es auf mehrere Dateien anwenden.





-  **Stichwörter anlegen** 06:08
Haben Sie sehr viele Bilder in einem Ordner, so werden Sie die Stichwörter schätzen lernen. Einige Stichwörter legen Sie am besten bereits während des Bildimports fest. Hier erfahren Sie, wie Sie Stichwörter anlegen und zuweisen können. Beachten Sie: Stichwörter werden auch angelegt, wenn sie in die Metadaten eingetragen werden.
-  **Wertung und Beschriftung** 04:46
In der Adobe Bridge können Sie für Ihre Bilder Beschriftungen und Bewertungen vergeben. Diese Informationen werden auch in die Metadaten aufgenommen. Wie Sie Bildbewertungen und Beschriftungen mit Maus oder Tastatur durchführen und welche Voreinstellungen dazu getroffen werden können, zeigt dieser Film.
-  **Filtern und Suchen** 09:32
Haben Sie die Metadaten Ihrer Bilder bearbeitet und beispielsweise Stichwörter und Beschriftungen vergeben, dann profitieren Sie davon spätestens bei der Suche bzw. beim Filtern Ihrer Dateien. Wie Sie filtern und suchen und welcher Unterschied zwischen diesen beiden Techniken besteht, ist Inhalt dieses Videos.
-  **Kollektionen anlegen** 07:17
Kollektionen sind spezielle Sammlungen von ausgewählten Bildern, vergleichbar einem Fotoalbum. Dabei kann ein Bild auch in mehreren Kollektionen vorkommen. Dieser Film zeigt, wie Sie Kollektionen erstellen, Smart-Kollektionen über Suchkriterien definieren und Smart-Kollektionen anpassen.
-  **Ausgabe als PDF** 07:51
In Adobe Bridge CS4 haben Sie die Möglichkeit, Ihre Bilder als PDF oder Webgalerie auszugeben, um sie zu präsentieren. Der Startpunkt für diese Arbeit ist im Ausgabe-Arbeitsbereich. Im Beispiel werden die selektierten Bilder zur eleganten PDF-Präsentation und einmal als Kontaktabzug ausgegeben.
-  **Ausgabe als Webgalerie** 07:25
Sie können direkt aus Adobe Bridge heraus eine Webgalerie erstellen. Wie Sie dabei vorgehen und welche Anpassungsmöglichkeiten Sie für Ihre Webgalerie haben, zeigt Ihnen die Autorin in diesem Video.
-  **Von Bridge nach Photoshop** 04:17
In diesem Film erfahren Sie, wie Adobe Bridge und Adobe Photoshop zusammenarbeiten. Sie lernen unter anderem anhand der Photomerge-Funktion, wie Sie Photoshop-Aktionen aus der Bridge aufrufen.
-  **Zusammenfassung**
Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.
- Multiple Choice Test**
Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Camera RAW

Viele Korrekturen können bereits im Camera-Raw-Dialog vorgenommen werden. Welche Einstellmöglichkeiten der Dialog bietet und wie Sie bereits einen Großteil der Korrekturen durchführen, bevor das Bild an Photoshop übergeben wird, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Einstellungen und Weißabgleich







Ein Überblick über die Funktionen des Camera-Raw-Dialogs sowie Anpassungen von Belichtung und Weißabgleich stehen im Mittelpunkt dieses Abschnitts. Benötigen mehrere Bilder ähnliche Korrekturen, so können Sie Einstellungen auch als Vorgaben speichern. Wie Sie dabei vorgehen, erfahren Sie ebenfalls hier.

-  **Überblick über das RAW-Modul-Interface** 05:18
Der RAW-Dialog bietet sehr viele verschiedene Einstellungsmöglichkeiten, noch bevor das Bild in Photoshop geöffnet wird. In diesem Video erhalten Sie einen Überblick über sämtliche Menüpunkte und Paletten des Camera-Raw-Moduls.
-  **Beschnitt und Belichtung** 08:07
Anhand eines Beispielbilds beginnt der Autor mit einer Horizontkorrektur und wählt den passenden Bildausschnitt. Es folgt eine Belichtungskorrektur und Kontrastanpassung unter Zuhilfenahme von Messpunkten.
-  **Neutraler Punkt und Weißabgleich** 06:11
Der Weißabgleich zählt unter anderem zu den Stärken eines RAW-Bilds. Hier sehen Sie einen Weißabgleich mit der Pipette – versagt dieser, weil es sich bei der Belichtung beispielsweise um ein Mischlicht handelt, führen Sie den Weißabgleich nach dem Histogramm durch.
-  **Vorgaben speichern** 03:28

Gleiche Einstellungen für mehrere Bilder vorzunehmen, ist mitunter ein ziemlich zeitaufwändiger Vorgang. Aus diesem Grund besteht die Möglichkeit, Vorgaben und Bildkorrekturen zu speichern, zu laden und auch auf andere Bilder anzuwenden.

Korrekturen und Optionen

In diesem Abschnitt lernen Sie, grundsätzliche Korrekturen bereits im Camera-RAW-Dialog durchzuführen. Auch Teilkorrekturen für ausgewählte Bildbereiche sind dabei möglich. Der letzte Schritt in der Korrekturphase ist die Festlegung von Speicheroptionen. Sehen Sie selbst.

-  Korrektur von Objektivfehlern 04:53
Bestehen bei Bildern abgedunkelte Ecken, so liegt die Ursache häufig beim Objektiv. In diesem Video lernen Sie, wie Sie die Vignettierung und chromatische Aberrationen korrigieren. Eine Verstärkung der Vignettierung hingegen wird häufig als kreativer Effekt eingesetzt.
-  Stapelretusche 03:19
Bereits im RAW-Modul von Photoshop können Sie Korrekturen und Retuschen vornehmen. Führen Sie Änderungen an einem Bild durch, so können Sie diese mit ausgewählten Bildern synchronisieren. Oder Sie laden einen Bilderstapel und führen Retuschearbeiten durch, die Sie nachträglich an jedem Bild nachjustieren können.
-  Partielle Korrektur 03:51
In diesem Video lernen Sie die partielle Korrektur mit dem Anpassungspinsel und dem Verlaufsfiler kennen. Richtig eingestellt kommen Sie damit schnell zu schönen Ergebnissen.
-  Rauschverminderung 04:27
Korrekturen führen bisweilen zu erheblichem Farb- und Luminanzrauschen: Wie Sie das Bild mit weiteren Korrekturen doch noch retten, davon erzählt dieser Film.
-  Kontraststeuerung durch Gradationskurven 04:15
Gerade in Camera Raw lässt es sich hervorragend mit dem (Gradations-)Kurvenwerkzeug arbeiten. Verzichten Sie auf die Schieberegler, um dennoch feinjustierte und bis ins Detail ausgewogene Bilder zu (er)schaffen. Die Überprüfung erledigen Sie durch Messpunkte und Histogramm.
-  Speicheroptionen 05:52
Sind sämtliche Bilder korrigiert, so legen Sie Speicheroptionen, Formate und Farbtiefe für das Abspeichern der Bilder fest. Auch der Farbraum kann beim Speichern geändert werden – jedoch sollte dies immer in Abstimmung mit Ihrer Kamera erfolgen.

Zusammenfassung

Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test




Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Ebenentechnik

Die Arbeit mit Ebenen gehört zum Standardumfang bei der Bildbearbeitung. Damit ergeben sich viele Vorteile, der größte wohl in der nichtdestruktiven Korrekturphase. Mittel dafür sind Schnittmasken, Ebenenmasken oder Einstellungsebenen. Erfahren Sie mehr zu diesem Thema in diesem Kapitel.






Arbeiten mit Ebenen

Ebenen sind entscheidend bei der Arbeit mit Photoshop und tragen nicht nur durch diese hierarchische Struktur zum großen Erfolg von Photoshop bei. In diesem Abschnitt lernen Sie die verschiedenen Ebenentypen kennen und wie diese miteinander verrechenbar sind.

-  Vorstellen verschiedener Ebenentypen 04:59
Der große Erfolg von Photoshop ist nicht zuletzt auch auf die Einführung von Ebenen zurückzuführen. Dieser Film erzählt von normalen Pixelebenen, der (editierbaren) Hintergrundebene, von Füllebenen und Einstellungsebenen.
-  Ebenendarstellung mit unterschiedlichen Modi 04:19
Wenn in einem Dokument mehrere Ebenen enthalten sind, dann werden diese normalerweise miteinander verrechnet. Der Verrechnungsmodus bestimmt, wie die Pixel der einzelnen Ebenen zueinander stehen. Sehen Sie hier einen Überblick über die unterschiedlichen Modi.
-  Ebenen und Gruppen 04:17
Besteht Ihre Komposition aus vielen verschiedenen Ebenen, so kommen Sie um eine gute Organisation der Ebenen in Gruppen und das Benennen von Ebenen nicht herum. Hier sehen Sie ein Beispiel einer sinnvollen Gruppierung und Benennung von Ebenen.

Einstellungsebenen und Ebenenmasken

Mit Einstellungsebenen beeinflussen Sie darunterliegende Pixel nichtdestruktiv. Mit Ebenenmasken zu arbeiten, gehört ebenfalls zu den nichtdestruktiven Arbeitsweisen. Welche Vorteile Sie damit haben und wie Sie verschiedene Effekte nur auf die nächste darunterliegende Ebene anwenden, zeigt Ihnen dieser Abschnitt.

-  Neue Palette "Einstellungsebenen" 06:55
Einstellungsebenen sehen zwar aus wie Ebenen, haben allerdings mehr damit zu tun, darunterliegende Pixel zu beeinflussen. Dieser Film erzählt von der Benutzung der neuen Palette der Einstellungsebenen und erklärt die dazugehörenden Symbole.
-  Anwenden von Presets 05:14
Neu hinzugekommen bei der Korrekturenpalette sind die sogenannten Presets, also voreingestellte Korrekturmöglichkeiten. Diese sind hilfreich, wenn Sie nicht genau wissen, wie Sie das Bild verbessern können. Sehen Sie hier die Anwendung vorgefertigter Einstellungsebenen und lernen Sie das Schnittmaskensymbol kennen.
-  Arbeiten mit der neuen Maskenpalette 07:28
Ebenenmasken gehören zu den schönen Techniken in Photoshop, um nichtdestruktiv arbeiten zu können. In diesem Video führt Ihnen der Autor die Umwandlung eines Alphakanals in eine Ebenenmaske vor und verfeinert anschließend die Maske mit einem eigens dafür vorgesehenen Dialog.
-  Arbeiten mit einer Schnittmaske 03:27
Anhand eines Beispiels sehen Sie hier die Verwendung einer Schnittmaske auf eine Pixelebene. Mit einer Schnittmaske beschränken Sie die Wirkung einer Einstellungsebene auf die nächste darunterliegende Ebene.
-  Passanten aus dem Bild retuschieren 05:27
In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie Passanten durch Anwenden mehrerer Ebenenmasken aus dem Bild retuschieren und Tonwerte per Einstellungsebene auffrischen. Dazu werden zunächst Dateien im Stapel geladen – sehen Sie selbst.

Zusammenfassung





Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test

Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!


Auswahlen, Kanäle und Masken

Wie Auswahlen, Kanäle und Masken zusammenhängen, erfahren Sie in diesem Kapitel. Zudem lernen Sie noch schnelle Auswahlmethoden kennen, mit denen Sie rasch zum Ziel gelangen.

-  Auswahl, Maske, Alphakanal 03:11
In diesem Video demonstriert Ihnen der Autor den Zusammenhang zwischen Auswahlen, Masken und Alphakanälen. Einmal vorweg: Eine Auswahl ist nur bedingt veränderbar – besser geht das schon mit Masken. Möchten Sie eine Auswahl speichern, so erhalten Sie einen Alphakanal.
-  Zauberstab und Schnellauswahlwerkzeug 05:41
Lernen Sie in diesem Workshop zwei schnell arbeitende Auswahlwerkzeuge kennen: Im Beispiel wird mit dem Schnellauswahltool die Vegetation verherbstlicht, mit dem Zauberstab wird ein Wolkenhimmel ausgewählt – eine tolle Sache für rasche und gelungene Ergebnisse.
-  Rechteckauswahl und Polygonlasso 03:47
Zwei Auswahlwerkzeuge für die grobe Arbeit können richtig eingesetzt sehr hilfreich sein. Das Rechteckauswahlwerkzeug eignet sich gut für grafische Zwecke, das Polygonlasso zum Verfeinern der Auswahl.
-  Zusammenfassung
Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.
- Multiple Choice Test
Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!





Freistelltechniken

Es gibt viele Wege, um mit verschiedenen Freistellwerkzeugen ans Ziel zu kommen. Grundsätzlich gibt es aber nur zwei Techniken – die pixelbasierte und die vektorbasierte Auswahl. Wo Sie welche Technik einsetzen und mit welchen Tricks Sie zu tollen Freistellresultaten kommen, erfahren Sie in diesem Kapitel.

-  Pixel- versus vektorbasiertes Freistellen 03:41
Möchten Sie einen Gegenstand freistellen, um ihn beispielsweise in einen anderen Hintergrund einzufügen, stellen Sie fest, dass es viele Möglichkeiten zur Freistellung gibt. Jedoch gibt es nur zwei grundsätzlich verschiedene Techniken für eine Freistellung.







Vektorbasiertes Auswählen

Vektorbasierte Auswahlen verwenden Sie insbesondere dann, wenn klare Konturen gegeben sind. Wie Sie mit den Zeichenstiftwerkzeugen umgehen und wie Sie Pfade auch nachträglich anpassen können, erfahren Sie in diesem Abschnitt.

-  Schaltflächen und Einstellungen 02:21
Das Zeichenstiftwerkzeug zählt bereits seit langem zur Ausstattung von Photoshop. Lernen Sie hier die Schaltflächen und Einstellungen des Zeichenstiftwerkzeugs kennen.
-  Pfad um eine Tasse legen 04:57
Im Beispiel wird klar, wie Sie am besten herangehen, um mit dem Zeichenstiftwerkzeug erfolgreich einen Pfad um das Objekt zu legen. Wichtig ist hierbei, das Objekt in die richtige Vergrößerung zu bringen – sehen Sie selbst.
-  Korrigieren einzelner Pfadpunkte 02:30
Wenn Sie den Pfad fertiggestellt haben, kann dieser natürlich auch nachträglich noch angepasst werden. Sie können einzelne Pfadpunkte hinzufügen oder löschen. Ebenso ist die Umwandlung von Kurven in Eckpunkte und umgekehrt möglich.
-  Bereiche vom Pfad subtrahieren 02:19
In diesem Film lernen Sie, wie Sie einen neuen Pfad vom bereits bestehenden Pfad abziehen, das Ergebnis in eine Auswahl überführen und per Ebenenmaske freistellen.


Pixelbasiertes Auswählen

Bei unscharfen und sehr komplexen Bildern gelangt man oft an die Grenzen der Freistellwerkzeuge. In diesem Abschnitt erfahren Sie, wie Sie dennoch mit speziellen Techniken unglaubliche Freistellresultate mit pixelbasierten Auswahlen erzeugen.


-  Über Fülloptionen freistellen 03:59
Dieses Video erzählt davon, wie Sie unregelmäßige Konturen einfach freistellen können. Als Beispiel wählt der Autor das Freistellen von Splittern, die auf einer dunklen Oberfläche fotografiert wurden. Erreicht wird dies mit der Technik der Fülloptionen.
-  Auswählen des Vordergrunds über den Farbbereich 05:11
Über die Farbbereichsauswahl erstellen Sie sehr komplexe Auswahlen. Dieses Werkzeug verwenden Sie insbesondere dann, wenn ausreichend große Farbkontraste gegeben sind. Im Beispiel erstellt der Autor eine Ebenenmaske, um eine schäumende Welle über eine Farbbereichsauswahl freizustellen.
-  Farbkanal zur Freistellung aussuchen 03:37
Eine komplexe Maske wird in mehreren Schritten erzeugt: Im ersten Schritt wird durch Analysieren des Bilds ein Farbkanal ausgewählt. In den weiteren Schritten erfolgt eine Kanalberechnung und Sie erzeugen einen Alphakanal.
-  Erstellen und Verfeinern einer Ebenenmaske 09:05
Die erstellte Maske muss nun zur Anwendung kommen: Erstellen Sie aus dem Alphakanal eine Ebenenmaske. Mit dem Pinselwerkzeug im Modus "Ineinanderkopieren" und der Tonwertkorrektur verfeinern Sie anschließend die Maske.
-  Letzte Korrektur der Maske 03:21
Mit dem Pinsel werden der Maske letzte Feinheiten verliehen. Als letzte Korrekturmaßnahme der Maske wird noch das Werkzeug "Maske verbessern" eingesetzt – die Maske ist fertig.
-  Neuen Himmel anpassen 03:20
Nachdem die Maske erstellt ist, können Sie den Hintergrund einfügen. Sehen Sie in diesem Video, wie der neue Himmel in die freigestellte Umgebung eingepasst wird. Hinweis: Achten Sie beim Einfügen eines neuen Himmels darauf, dass auch der Horizont stimmig und die Lichtsituation angepasst ist.

Transparenz

In diesem Abschnitt lernen Sie, wie Sie einen Glaskörper transparent gestalten und mit welchen Techniken Sie Lichtbrechungen und Reflexe erzeugen. Der durchscheinende Hintergrund soll ja auch entsprechend natürlich aussehen.

-  Glühlampe transparent machen 04:56

In diesem Video zeigt Ihnen der Autor, wie Sie mit dem Hintergrundradiergummi eine Glühlampe vom einfarbigen Hintergrund befreien und transparent machen. Zur Transparenz gehören aber auch Verwerfungen, Reflexionen und Brechungen. Sehen Sie selbst.

-  Einbau der Lichtbrechung durch den Glaskörper 02:45
Über den Verflüssigenfilter werden im Beispiel Lichtbrechungen eingebaut, um die Echtheit des Glases zu unterstreichen. Eine Maske limitiert dabei den zu bearbeitenden Bereich – das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Zusammenfassung

Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test







Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Kontrastkorrekturen

Kontrastkorrekturen können mit verschiedensten Werkzeugen verbessert werden. Wie Sie zur Beurteilung von Kontrastschwächen das Histogramm einsetzen und dann mit dem geeigneten Werkzeug nachbessern und wie Sie mit praktikablen Techniken partielle Nachbelichtungen durchführen, erfahren Sie in diesem Kapitel.




Histogramm und Kurvenwerkzeug

Aus dem Histogramm können Sie Rückschlüsse ziehen, ob das Bild unter- oder überbelichtet ist. In diesem Abschnitt lernen Sie das Histogramm zu interpretieren und mit den Werkzeugen der Tonwertkorrektur bzw. dem Kurvenwerkzeug Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

-  Interpretieren des Histogramms 04:53
Das Histogramm ist eine Anzeige, die über die Häufigkeit der im Bild vorkommenden Tonwerte Auskunft gibt. Dies lässt unabhängig von der Monitorarstellung Rückschlüsse zu, ob das Bild unter- oder überbelichtet ist. Lernen Sie hier, die Anzeige des Histogramms zu interpretieren, und sehen Sie typische Über-, Unter- und Normalbelichtungen.
-  Korrektur fehlbelichteter Aufnahmen 07:08
In diesem Video erfahren Sie, wie Sie eine Korrektur von über- oder unterbelichteten Aufnahmen über die Tonwertkorrektur durchführen. Teilweise klappt die Korrektur auch über die Verrechnung von duplizierten Ebenen. Als Warnung vor Überkorrektur drücken Sie während der Korrekturphase die Alt-Taste.
-  Automatische Tonwertkorrektur 04:08
Neben der exakten Tonwertkorrektur gibt es noch eine automatische Korrektur der Tonwerte mit voreingestellten Werten. Lernen Sie hier die Autokorrektur und Autokorrekturoptionen kennen.
-  Reduzierung der Tonwerte 03:49
Durch die Reduzierung der Tonwerte des Himmels zaubern Sie aus einem Tageshimmel einen Nachthimmel. Lernen Sie in diesem Video, welche Einstellungen erforderlich sind, um den Nachthimmel realistisch aussehen zu lassen.
-  Aufsteilen/Abschwächen des Bildkontrasts 04:37
Durch Aufsteilen und Abschwächen des Bilds mit dem Kurvenwerkzeug erhalten Sie bessere Bildkontraste. Die Kurve ist dabei S-förmig zum Abdunkeln bzw. wie ein Fragezeichen zum Aufhellen. Photoshop CS4 bietet für das Kurvenwerkzeug auch voreingestellte Korrekturoptionen, die Sie in diesem Film kennenlernen.
-  Anheben der dunklen Tonwerte 03:33
Durch Klicken und Ziehen im Bild können Sie die dunklen Tonwerte mit dem Kurvenwerkzeug anheben, ohne die Gesamthelligkeit des Bilds zu beeinflussen. Sehen Sie sich die Zeichnung des Bilds nach der Korrektur an.

Weiterführende Techniken

Nicht mehr ganz neu, aber dennoch äußerst praktikabel sind die in diesem Abschnitt zusammengefassten Techniken, um Bilder partiell aufzuhellen bzw. abzdunkeln oder den Kontrast zu erhöhen. Sehen Sie selbst.

-  Partielles Abwedeln und Nachbelichten 06:36
Abwedeln und Nachbelichten von Details im Bild können Sie sehr einfach durch Aufmalen von Helligkeit, Dunkelheit oder Kontrast mit dem Pinselwerkzeug erledigen. Welche Wege Ihnen dabei offen stehen, erfahren Sie in diesem Video.
-  Anpassen dunkler und heller Tonwerte 07:22
Aufhellen dunkler Schatten und abdunkeln sehr heller Lichter gelingt am besten mit dem Tiefen/Lichter-Dialog. Lernen Sie hier, den Gesamtkontrast und die Farbadaption zu verbessern.
-  Kontrasterhöhung durch Unschärfmaskierung 05:28

Eine Kontrasterhöhung können Sie auch mit dem Unschärfmaskierenfilter durchführen. Eine anschließende Rücknahme des Effekts über die Ebenenmaske an kritischen Stellen ist eine tolle Alternative, um ein flaes Bild noch etwas aufzupeppen.

Zusammenfassung

Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test






Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Farbkorrektur und Schwarzweiß

Der erste Teil dieses Kapitels beschäftigt sich mit den verschiedenen Techniken der Korrektur von Farbe. Photoshop CS4 bietet hierfür überarbeitete Werkzeuge, die unglaubliche Resultate liefern. Im zweiten Teil lernen Sie die verschiedenen Techniken kennen, um aus einem Farbbild ein professionelles Schwarzweißbild zu erzeugen.




In Farbe und bunt!

In diesem Abschnitt geht es um die Entfernung von Farbstichen, die Umfärbung von Farbbereichen sowie die Möglichkeiten der Farbkorrektur mit den überarbeiteten Werkzeugen "Abwedler", "Nachbelichter" und "Schwamm".

-  Farbstich aus Bild rechnen 06:07
Wurden bei einem Bild verschiedene Lichtquellen verwendet, so ist die Korrektur der Farbstiche nicht mehr so einfach zu bewerkstelligen. Im Beispiel sehen Sie, wie Sie einen blauen Tageslichtstich aus einem Bild über Luminanzmaske und Fotofilter herausrechnen.
-  Farbton/Sättigung: Farbbereiche umfärben 03:48
Farbkorrektur bedeutet nicht immer, dass man etwas korrigieren muss, weil es "schlecht" aussieht. Farbkorrektur kann auch sein, dass einfach Farben verändert werden. In diesem Beispiel werden die vorherrschenden rot-gelben Tulpen mit einer Farbton/Sättigung-Einstellungsebene umgefärbt in ganz gelbe Tulpen.
-  Neuer Abwedler und Nachbelichter 05:07
Abwedler und Nachbelichter wurden überarbeitet – mit der neuen Option "Tonwerte schützen" klappt es nun viel einfacher, gute Resultate zu erhalten. Diese Werkzeuge können Sie auch einsetzen, um Bildbereiche separat in den Tiefen, Mitten und Lichtern nachzubelichten (= dunkler machen) oder abzuwedeln (= heller machen).
-  Neuer Schwamm 10:48
Auch der Schwamm wurde überarbeitet und hat eine neue Option "Dynamik" erhalten. Im Beispiel werden damit störende Reklametafeln abgeschwächt, also die Sättigung reduziert. Dagegen werden rote und goldene Bereiche des Gebäudes aufgefrischt und verstärkt.
-  Schadensbegrenzung mit der Farbbalance 04:33
Wie man ein Bild, bei dem die Farbtemperatur nicht stimmt, noch retten kann, zeigt dieser Film. Dabei kommt die Farbbalance zum Einsatz. Außerdem wird gezeigt, dass auch Auto-Farbe durchaus gute Ergebnisse liefert.

Schwarzweiß

Die Konvertierung in Schwarzweißbilder ist in Photoshop über die verschiedenen Versionen hinweg sukzessive verbessert worden. In diesem Abschnitt lernen Sie unterschiedliche Möglichkeiten kennen, um aus farbigen Bildern professionelle Schwarzweißbilder zu erzeugen.

-  Schwarzweißkonvertierung über verringerte Sättigung 02:08
In diesem Video zeigt Ihnen der Autor zwei Techniken der Umwandlung von Farbe in Schwarzweiß. Ein Weg führt über die Verringerung der Sättigung, die andere Technik ist die Umwandlung in Graustufenbilder. Diese beiden Techniken haben jedoch vorwiegend Nachteile – sehen Sie, weshalb Sie diese Methoden mit Vorsicht genießen sollten.
-  Schwarzweißumsetzung mit dem Kanalmixer 03:31
Eine tolle Methode, um ein Farbbild in ein Schwarzweißbild zu überführen, ist der Kanalmixer. Richtig eingestellt erhalten Sie mit den drei Kanälen des Kanalmixers ausgeglichene Grauwerte. Gesamt sollten die Kanäle 100 Prozent ergeben.
-  Intuitives Umsetzen in Schwarzweiß 04:29
Von Farbe nach Schwarzweiß: Der schnellste und intuitivste Weg führt über die Schwarzweiß-Einstellungsebene. In Photoshop CS4 steuern Sie mit den Reglern für die Tonwerte der einzelnen Farben die entsprechenden Grauwerte unter anderem direkt im Zielbild aus.

Zusammenfassung









Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test

Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Automatisieren und smarte Techniken

Müssen Sie häufig die gleichen Arbeiten mit Photoshop durchführen? Abhilfe schaffen Aktionen, mit denen Sie immer wiederkehrende Aufgabenstellungen einfach lösen. Dies ist sogar im Stapelmodus möglich. Im zweiten Teil des Kapitels lernen Sie Smart Objekte und Smartfilter kennen, die eine nichtdestruktive Arbeit ermöglichen.

-  Aktion erstellen und anwenden 09:10
Wie erstellen Sie eine Aktion und wie wenden Sie diese an? Welche Informationen werden in die Aktion geschrieben und wie sieht das in der Aktionenpalette aus? Diesen Fragen geht die Autorin in diesem Film nach.
-  Stapelverarbeitung 06:13
Die Autorin zeigt in diesem Film, wie Sie mittels Stapelverarbeitung eine Aktion automatisch ausführen können. Gezeigt wird auch, worauf Sie beim Speichern achten müssen, wenn z.B. in der Aktion ein fixer Speicherpfad eingetragen ist, man aber die Bilder woanders speichern möchte.
-  Bildprozessor 04:31
Mit dem Bildprozessor können Sie jegliche Bilddateien automatisch als JPEG, PSD oder TIFF ausgeben. Dieser Film erklärt die einzelnen Schritte und Möglichkeiten des Bildprozessors, den Sie aus der Adobe Bridge oder direkt aus Photoshop aufrufen.
-  Smart Objects erstellen 10:02
In diesem Video lernen Sie das Prinzip der Smart Objects kennen und es wird gezeigt, wie sie erstellt werden. Für RAW-Dateien wird in eine leere Datei platziert, die dadurch automatisch zum Smart Object wird. Auch JPEGs werden in die Datei eingebunden und zu Smart Objects konvertiert.
-  Smart Objects bearbeiten 09:41
Eine Datei mit Smart Objects weiterzubearbeiten, ist ein Kinderspiel. Hierbei kommen die Vorteile der Smart Objects zu Tage: Bei Smart Objects ist die Originaldatei eingebettet. Somit können Sie immer auf Originaldaten zugreifen, z.B. beim Skalieren oder bei Farbkorrekturen.
-  Smartfilter 04:40
Smartfilter sind keine speziellen Filter, sondern eine spezielle Möglichkeit, die bestehenden Photoshop-Filter zu nutzen. Dabei wird eine Ebene in ein Smart Object umgewandelt – wenden Sie darauf einen Filter an, so ist die Änderung am Bild nichtdestruktiv.
-  Smart Objects und Median 04:56
Bei öffentlichen Plätzen oder Straßen ist es kaum möglich, diese ohne Personen oder Autos zu fotografieren. Abhilfe schafft der Stapelmodus "Median", der für eine Standbildserie die sich bewegenden Elemente entfernt. Achtung: Der Stapelmodus "Median" ist nur in der Version Photoshop Extended vorhanden.
-  Zusammenfassung
Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.
- Multiple Choice Test
Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Schärfe und Bildrauschen





Dieses Kapitel befasst sich mit Fragen der Bildschärfe und des Rauschens. Eine nachträgliche Schärfung bzw. teilweise Abmilderung der Schärfe ist einfach durchzuführen und verleiht dem Bild eine naturgetreue Korrektur, die auch mit speziellen Kameratechniken erreichbar ist. Ein Bildrauschen hingegen kann nur bedingt korrigiert werden.

Bildschärfe

Die Bildschärfe Ihrer Aufnahmen können Sie in Photoshop nachträglich stark beeinflussen. Sei es, ein Bild ganz normal zu schärfen, die Tiefenschärfe abzumildern oder spezielle Weichzeichner anzuwenden. In diesem Abschnitt sehen Sie eine Reihe von Beispielen zur Bildschärfeänderung.



-  Unschärfmaskierung 05:34

Ein Bild direkt aus der Kamera sollte als Nachbearbeitungsschritt auch die Schärfung beinhalten. Dies gilt insbesondere für RAW-Bilder. Sehen Sie im Beispielbild eine Unschärfmaskierung eines detailreichen Bilds. Relativieren können Sie die Maskierung durch Setzen eines Schwellenwerts.

-  Nachschärfen selektierter Bildteile 05:42
Der selektive Scharfzeichner lässt eine sehr feine Bildschärfung zu. In diesem Beispiel zeigt Ihnen der Autor, wie Sie ausschließlich die Lichter nachschärfen, um den leicht unscharfen und dunklen Vordergrund unberührt zu belassen.
-  Maske zur Tiefenschärfeabmilderung erstellen 03:48
In diesem Beispielbild wird eine Maske konstruiert, um den Filter "Tiefenschärfe abmildern" einzusetzen. Dies setzt eine Bildanalyse voraus – der Vordergrund soll scharf abgebildet sein, zum Hintergrund hin soll eine Unschärfe bestehen.
-  Anwendung des Filters "Tiefenschärfe abmildern" 07:26
Nach der Erstellung der Auswahl wird der Filter "Tiefenschärfe abmildern" zur Anwendung gebracht. Der Dialog bietet Einstellungen zu spiegelartigen Lichtern, Weichzeichnung und Form der Blende.
-  Anwenden des Radialen Weichzeichners 06:38
Durch Anwendung des strahlenförmigen und kreisförmigen radialen Weichzeichners bringen Sie etwas mehr Speed in Ihre Aufnahme und imitieren Zoom- und Kamerabewegungen während der Aufnahme. Zuerst wird allerdings die Ebene als Smartfilter konvertiert – damit bleibt der Filter auch nachträglich editierbar.

Rauschen

Weist das Bild ein Rauschen auf, so können Sie das nur bedingt reduzieren. In diesem Abschnitt lernen Sie einige Methoden kennen, um dennoch mehr aus solchen Bildern rauszuholen.

-  Rauschen reduzieren 05:17
Bei zu starkem Rauschen können Sie Bilder nicht mehr vollständig retten. Eine Reduzierung von Farb- und Luminanzrauschen durch den Filter "Rauschen reduzieren" ist jedoch meist eine gute Möglichkeit, noch einiges aus dem Bild herauszuholen.
-  Rauschreduzierung durch Schwarzzugabe und Dynamikkorrektur 03:02
Eine Rauschreduzierung können Sie auch durch die Kombination der Einstellungsebenen "Dynamik" und "Selektive Farbkorrektur" herbeiführen. Wie Sie dabei vorgehen, erfahren Sie in diesem Video.

Zusammenfassung







Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test

Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Realistische Bildmontagen

Für realistische Bildmontagen gehört mehr dazu, als nur freigestellte Bilder zu platzieren. In diesem Kapitel lernen Sie unter anderem Schatten zu konstruieren, Spiegelungen nachzubilden, korrekte Spiegelungen zu erstellen oder Objekte an neue Lichtsituationen anzupassen.

-  Kleines Einmaleins der Perspektive 09:10
Perspektive ist, wenn es passt – alle Fluchtlinien müssen sich an einem Punkt treffen. In diesem Video lernen Sie das kleine Einmaleins der Perspektive kennen: die zentralperspektivische Darstellung einer Szene und die Demonstration der Korrekturmöglichkeiten.
-  Konstruieren eines Schattens 05:03
Im Beispiel erzeugen Sie einen Schatten aus einem Objekt und passen diesen perspektivisch korrekt an. Begonnen wird mit der Freistellung des Objekts. Sehen Sie sich die Anleitung dafür in diesem Video an.
-  Einbau des Schattens in eine Szene 05:03
Der konstruierte Schatten wird in diesem Beispiel in eine Szene integriert. Dazu muss der Schatten jedoch noch in vielerlei Hinsicht angepasst werden – er wird gesoftet und gefärbt.
-  Ableiten einer Spiegelung 05:41
Spiegelung benötigen Sie überall dort, wo Sie Gegenstände auf einer spiegelnden Oberfläche platzieren. Eine korrekte Spiegelung trägt dazu bei, den Realitätsgehalt einer Montage deutlich zu erhöhen.
-  Zusammenbau einer Spiegelung 04:56
Wenn Sie eine perspektivisch korrekte Spiegelung haben möchten, dann erfordert das vorab etwas mehr fotografisches Geschick. In diesem Workshop wird ein Gegenstand zweimal aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven fotografiert und danach aus dem zweiten Bild eine exakte Spiegelung erstellt.
-  Anpassen an neue Lichtsituation 04:27

In diesem Video geht es um die Anpassung eines Studioporträts an die neue Lichtsituation unter freiem Himmel. Dies wird häufig in Bildmontagen benötigt, um die Szene realistisch wirken zu lassen. Der Trick dabei ist, die Outlines wesentlich aufzuhellen. Damit bringen Sie auch mehr Volumen in den Körper.

Zusammenfassung

Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test





Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Porträtretusche

Porträts für Magazine werden nicht nur beim Fotografieren erstellt. Nach wie vor sind Visagisten für die Vorarbeit sehr wichtig. Ein Großteil der Porträts wird aber in Bildbearbeitungsprogrammen nachbearbeitet. Welche Nachbearbeitungsmöglichkeiten Sie mit Photoshop haben, erfahren Sie in diesem Kapitel.





Hautbild verbessern

Zum Verbessern eines Hautbilds gehört primär die Retusche von Hautunreinheiten. Soll ein Porträt auf das Cover eines Hochglanzmagazins, sollte gegebenenfalls die Struktur der Haut etwas verfeinert werden. Jedoch ist dabei Vorsicht geboten: Lassen Sie das Porträt nicht wie eine Maske wirken.

-  Hautunreinheiten retuschieren 05:21
Soll ein Porträt auf ein Cover, so können Sie sich Hautunreinheiten nicht leisten. Dieser Film erzählt, wie Sie Pickel und Hautunreinheiten mit verschiedenen Werkzeugen retuschieren. Zum Einsatz kommen Stempel, Bereichsreparatur-Pinsel und normaler Reparatur-Pinsel.
-  Haut weichzeichnen 03:46
In diesem Film sehen Sie eine Möglichkeit, wie Sie das Hautbild mithilfe des Gaußschen Weichzeichners und einer Ebenenmaske verbessern können. Damit die Haut nicht wie eine Maske aussieht, achten Sie darauf, dass Sie dennoch Zeichnung in der Haut belassen.
-  Teint mattieren 03:58
Eine andere Möglichkeit, das Hautbild zu verbessern ist die Verwendung des Filters "Matter machen". Damit erscheint der Teint matter bzw. weichgezeichnet. Die Wirkung dieses Filters steuern Sie durch Aufmalen auf die Ebenenmaske.
-  Kontrast mit dem Hochpassfilter steigern 05:54
Eine Kontraststeigerung bringt mehr Tiefe in das Porträt. Ein subtiles Werkzeug dafür ist der Hochpassfilter, der nach Kanten im Porträt sucht. Die Einstellungen des Dialogs sind abhängig von der Dateigröße. Anschließend relativieren Sie die Änderung über eine Ebenenmaske und vermindern die Deckkraft – fertig ist das Porträt.

Gesichtsausdruck

Durch kleine Korrekturen können Sie den Gesichtsausdruck verbessern. In diesem Abschnitt lernen Sie verschiedene Techniken zur Verjüngung des Porträts kennen, darunter die Aufhellung der Augen, die Angleichung der Symmetrie oder auch das Auftragen von zusätzlichem Make-up.

-  Aufhellen der Augen 03:22
Augen sind ein Blickpunkt bei Porträtbildern. In diesem Workshop zeigt Ihnen der Autor, wie Sie die Augen mit dem Abwedlerwerkzeug aufhellen. Dabei kommen unterschiedliche Wirkungsbereiche zum Einsatz.
-  Gesichtssymmetrie verbessern 03:12
Sehen Sie hier, wie Sie die Gesichtssymmetrie mit dem Verflüssigenfilter verbessern können. Eine Maske schützt dabei die Zonen, die unbearbeitet bleiben sollen.
-  Gesichtsform verjüngen 03:57
Bei der Porträtretusche kann man beliebig weit bis zur völligen Verfremdung korrigieren – das soll hier nicht gezeigt werden. Mit einer kleinen Korrektur soll im Beispielbild die Gesichtsform verjüngt werden. Dies geschieht über eine Rechteckauswahl und das Verkrümmenwerkzeug.
-  Make-up und Schattenaufhellung 04:55
In diesem Film sehen Sie, wie Sie kleine Korrekturen am Make-up vornehmen. Es werden die Wangen betont und die Schatten aufgehellt – beides mit nichtdestruktiven Techniken.

Zusammenfassung









Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test

Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Cooler Techniken

Wie Sie ein HDR erstellen, die Panoramafunktion nutzen oder inhaltsbewahrend skalieren, ist Inhalt dieses Kapitels. Photoshop CS4 bietet dazu einige neue Techniken an, unter anderem, um die Unschärfe aus Bildserien herauszurechnen.



-  HDR erstellen 05:26
Aus einer Serie von unterschiedlich lang belichteten Fotos erstellen Sie ein HDR (High Dynamic Range Image) direkt aus der Adobe Bridge heraus. Ein HDR-Bild ist ein 32-Bit-Bild, das alle Helligkeitsinformationen der gesamten Bilderserie enthält.
-  HDR konvertieren 05:19
Von einem 32-Bit-HDR-Bild können nicht alle Informationen gleichzeitig angezeigt werden. Bei der Umwandlung in ein 8- oder 16-Bit-Bild bestimmen Sie, welche Inhalte wie dargestellt werden sollen. Dabei erhält man oft extreme Ergebnisse, die auch als HDR-Look bezeichnet werden.
-  HDR-Look mit Ebenenmasken 08:19
Extreme Lichtsituationen können oft mit einem Foto nicht abgebildet werden. Häufig wird daher ein HDR erstellt. In manchen Fällen genügen aber auch zwei Aufnahmen, die Sie über Ebenenmasken kombinieren können. Sehen Sie sich hier eine Anleitung dazu an.
-  Panorama erstellen 05:18
Eine automatisierte Funktion, die Photoshop perfekt beherrscht, ist die Erstellung eines Panoramas aus sich teilweise überlappenden Bildern. Lernen Sie in diesem Video, wie Sie aus mehreren Aufnahmen ein Panorama erzeugen.
-  Unterschiedliche Panoramen 09:04
Weil die Autorin diese Funktion so liebt, zeigt sie in diesem Film vier unterschiedliche Panoramen, die per Klick von Photoshop erstellt werden. Querformat, Hochformat, zweireihig aufgenommene Panoramen – alles ist möglich!
-  Unschärfe aus Bildserie herausrechnen 04:26
Eine neue Funktion in Photoshop CS4 ist, Unschärfe aus einer Serie von Bildern herauszurechnen. Damit können Sie aus mehreren Makroaufnahmen die Unschärfe entfernen und erhalten so eine Detailaufnahme eines Objekts mit durchgängig scharfen Bildbereichen.
-  Inhaltsbewahrendes Skalieren 07:49
Neu in Adobe Photoshop CS4: Bilder können skaliert werden, ohne dass die wichtigen bzw. relevanten Bildbereiche davon beeinflusst werden. Beispielsweise wird der gleichmäßige Hintergrund transformiert, das Mädchen im Vordergrund bleibt aber unverändert.
-  Zusammenfassung
Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.
- Multiple Choice Test
Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!

Arbeiten mit 3D-Objekten

Für viele Fotografen wird das Thema 3D zunehmend wichtig. Deshalb wurde in der Version CS4 von Photoshop dieses Thema ordentlich aufgepeppt. In diesem Kapitel widmet sich der Autor der Erzeugung und Texturierung von 3D-Modellen. Natürlich darf dabei die richtige Beleuchtung nicht fehlen.

Form erstellen





In Photoshop gibt es drei Möglichkeiten, um 3D-Objekte zu erstellen. In diesem Abschnitt lernen Sie, wie Sie sich in 3D-Objekten bewegen und wie Sie grundlegende Objekte erzeugen.

-  Erstellen einer 3D-Postkarte 03:40
Das einfachste der 3D-Objekte ist eine Postkarte. In diesem Film zeigt Ihnen der Autor, wie Sie eine 3D-Postkarte erstellen und wie Sie im Objekt navigieren.
-  Erstellen und Färben eines 3D-Objekts 06:00

In diesem Video lernen Sie, wie Sie ein 3D-Objekt erzeugen, ein einfaches Material erstellen und das Objekt färben. Das Objekt kann in verschiedenen Darstellungsoptionen betrachtet werden. Die Darstellungsoptionen wählen Sie in den 3D-Rendereinstellungen. Beachten Sie, dass jedes 3D-Objekt aus einzelnen Dreiecken zusammengesetzt ist.

Textur und Beleuchtung

Mit Texturen erwecken Sie die Gegenstände zum Leben. In diesem Abschnitt lernen Sie die verschiedenen Methoden kennen, um Oberflächen von 3D-Objekten zu verändern und anzupassen. Sie lernen auch, wie Sie die richtige Einstellung der Beleuchtung von 3D-Objekten vornehmen, um die Modelle erst richtig lebendig wirken zu lassen.

-  Einfügen von Schrift, Malen auf dem 3D-Objekt 04:15
Neben der Texturierung mit Farbe können Sie natürlich weitere Techniken zur Verschönerung des Objekts verwenden. Lernen Sie in diesem Film, wie Sie eine Typeebene und eine neue Pixelebene anlegen. Beide Ebenen auf die 3D-Ebene reduziert verhalten sich wie das 3D-Objekt.
-  Integrieren einer Chromkugel in eine Landschaftsaufnahme 04:29
In diesem Video zu sehen: Eine Kugel wird verchromt und in eine Landschaftsaufnahme eingebaut. Um den Chromeindruck zu verstärken, werden Glanzlichter angelegt.
-  Erstellen einer Bumpmap 04:58
Neben dem Material und der Farbe gibt es noch einen weiteren Parameter, den Sie verändern können – die sogenannte Bumpmap. Lernen Sie hier, wie Sie die Oberflächenstruktur der Kugel durch Anlegen, Editieren und Verändern von Bumpmaps verändern.
-  Beleuchten der Kugel 04:01
Damit Objekte gesehen werden können, muss eine passende Beleuchtung eingestellt sein. Mit der entsprechenden Schaltfläche zeigen Sie zudem an, woher die Lichtquellen leuchten. Im Beispiel erfolgt die Beleuchtung eines Objekts mit verschiedenen Lichtquellen, wobei die Farbe und Intensität des Lichts geändert wird.

Zusammenfassung

Möchten Sie die Themen dieses Kapitels noch einmal wiederholen oder gezielt Informationen nachschlagen? Kein Problem! Hier gelangen Sie zu einer schriftlichen Zusammenfassung, die Sie auch nach Stichworten durchsuchen können. Wenn Sie lieber von Papier lesen, können Sie die Zusammenfassung selbstverständlich ganz einfach ausdrucken.

Multiple Choice Test

Prüfen Sie Ihr Wissen über dieses Kapitel! So können Sie Erlerntes wiederholen und gleichzeitig Ihr Wissen festigen. Aber Vorsicht: mehr als eine Antwortmöglichkeit kann hier korrekt sein! Eine Frage wird nur dann als richtig gewertet, wenn Sie alle entsprechenden Antworten erkannt haben. Über den Button 'Auswertung' können Sie den Test jederzeit beenden. Viel Erfolg!